



Während viele Besucher Kaffee und Kuchen genießen, stöbern Stephanie und Holger Erne mit ihren Kindern Florian und Isabell bei den Spielsachen. Foto: Elke Khattab

Bittgesuch an Papst bringt Hilfe

NORDHEIM *Langes Hin und Her um Container – Flohmarkt des Fördervereins Cangurito*

Von Elke Khattab

Über ein Jahr hat der Container mit den überlebenswichtigen Hilfsgütern im Hamburger Hafen gelegen. Lagergebühren mussten bezahlt werden, zusätzlich zu den sowieso schon hohen Anschaffungs- und Transportkosten. Und das Schlimmste: Das argentinische Kinderhilfsprojekt „Cangurito“ benötigt die Gebrauchsgegenstände dringend für die Finanzierung der gleichnamigen Kindertagesstätte. Doch es wird immer komplizierter, Einfuhrgenehmigungen zu bekommen. Erst das Bittgesuch an Papst Franziskus bewegte bei den argentinischen Behörden etwas: Inzwischen ist der Container in Buenos Aires angekommen.

Um einen Teil der Kosten für weitere Transporte bestreiten zu können, veranstaltete der Förderverein Cangurito nun den Canguritotag mit Flohmarkt in der Nordhausener Willy-Weidenmann-Halle.

Geduld Bis die Hilfsgüter in dem kleinen Dorf Villafañe ankommen, wird es noch dauern. „In Argentinien selbst sind ungefähr 20 Stempel einzuholen. Erst dann kann der Container von Buenos Aires in die 1400 Kilometer entfernte Kindertagesstätte gebracht werden“, berichtet Dr. Wilfried Staiber. Im Jahr 2000 gründete der Vorsitzende den Förderverein mit dem Hausener Pfarrer Roland Krause, jährlich schickt man Sammelgut nach Argentinien.

„Der Container selbst wird als Schulgebäude genutzt, die Gebrauchsgegenstände dienen dem Eigenverbrauch. Zum Teil werden sie im Second-Hand-Laden verkauft und tragen zur Finanzierung der Einrichtung bei“, erklärt Staiber. Vor allem Elektroartikel und Fahrräder brächten hohe Erlöse, doch durften diese zuletzt nicht mitgeschickt werden. „Wir bereiten dafür einen kleineren Transport vor. Um die Einfuhrgenehmigung zu erhalten, werden wir uns an den Bischof von Formosa wenden“, so Staiber.

Besuch Erfreut begrüßt er am Canguritotag als Ehrengast Carlos G. Pfäfflin, den Bruder von Magdalena Ceschi a Santa Croce, Gründerin und Leiterin der Kindertagesstätte Cangurito („kleines Känguru“). Rund 120 Kinder der ärmsten Schichten würden derzeit in der Einrichtung betreut und unterrichtet, mit Nahrung, Kleidung und Medikamenten versorgt.

„Magdalena ist ein Kindernarr. Ihr Engagement ist bewundernswert“, so Pfäfflin, der in Venezuela lebt und kürzlich die Einrichtung besuchte. Auch den Einsatz des Fördervereins lobt der 65-Jährige: „Ohne die gesammelten Geld- und Sachspenden könnte Cangurito nicht überleben.“

Deswegen freut man sich beim Canguritotag über die vielen Besucher: Haushaltsgegenstände, Bücher, Bilder und Kinderspielsachen finden flugs neue Besitzer.